



Der Berufsverband
für Training, Beratung
und Coaching

News
& Facts

Heldenreise von Anna Langheiter

Wie ich lernte, Trainings und Trainingsdesign zu lieben

Kreatives Trainingsdesign für lebendige und nachhaltige Trainings. Bis ins Detail durchdacht, akribisch vorbereitet, clever entwickelt, immer überraschend, nie langweilig, ständig aktiv, permanent fordernd, durchweg fördernd und einfach anders – das ist meine Passion!

Zu ihr kam ich jedoch nicht über Nacht ...

Meine erste Berührung mit Training

1998 war ich in einem großen Konzern beschäftigt, der ein Prozessverbesserungstraining an unterschiedlichen Standorten trainieren sollte. Als Tirolerin war ich – aus sprachlichen Gründen – für Westösterreich zuständig. Das zu trainierende Training war folgendermaßen aufgebaut: Die Teilnehmer erhielten vorab ein 80-seitiges Dokument, das sie sich durchlesen sollten. Das „Training“ bestand im Endeffekt nur noch aus einem Quiz am Vormittag und einem am Nachmittag.

Noch völlig ohne Trainingserfahrung führte ich das Training wie vom Kollegen angedacht durch, die Teilnehmer und ich fanden das furchtbar langweilig. Mir war klar: So konnte ich das auf gar keinen Fall nochmal machen. Über Nacht änderte ich, was möglich war, sodass die nächsten Tage eindeutig besser verliefen. Und auch wenn das vorgelegte Training nicht funktionierte, Training an sich – das erkannte ich sofort – war was für mich.

Zurück in der Zentrale vertiefte ich mich mehr und mehr in das Trainingsthema und schrieb das nächste Konzept auf Grundlage von Konzern-Vorlagen selbst. Bei diesem Design entstand ein Beispiel, das mittlerweile auch von vielen Kollegen verwendet wird. Ziel ist, klarzumachen, dass ein Prozess, solange er nicht definiert ist, für jeden Menschen anders beginnt, abläuft und endet. Die Beispiel-Frage an die TeilnehmerInnen ist, wo der Prozess „Bier bestellen“ beginnt und endet. Die Antworten reichen von „Lokal betreten und verlassen“, über „Kellner heranwinken und Bier bezahlen“ bis zu den Buchstaben H und E bei „Herr Ober, ein Bier bitte!“ Schneller und eindringlicher kann gar nicht offensichtlich werden, dass wenn alle glauben, vom Gleichen zu reden, sie meistens von etwas komplett Unterschiedlichem sprechen. Das war mein erster Schritt zum interaktiven Training.

Addicted to train

Erst noch ohne Ausbildung, bekam ich dann doch ganze drei Tage Trainerausbildung genehmigt. Und trainierte immer mehr. Aufgrund meiner bisherigen Arbeit wurde mir eine Stelle als Trainingsmanagerin eines Call-Centers angeboten. Hier erkannte ich schnell: Ich will keine Führungsposition, ich will selbst trainieren.

Also machte ich mich selbständig – am 1. April 2005. Wie blauäugig! Mein Plan, bei einem Kollegen Trainingstage zu bekommen, ging nicht auf. Und plötzlich musste ich mich ernsthaft damit auseinandersetzen, was ich dem bestehenden Markt anzubieten hatte. Ich setzte mich auf Trainieren und Trainings designen fest, wobei das Designen selbst für mich hintenanstand – schließlich war das damals keine Disziplin, die alleinstehend existierte.

Mein Trainertraum wurde wahr, als ich einen Auftrag über 100 Trainingstage bekam. Noch schöner war, dass das Unternehmen beschloss, das Training ganz neu zu Denken und ich gemeinsam mit einer Berliner Kollegin den Auftrag bekam, ein 4-wöchiges Training völlig neu zu designen. Das war der Beginn vieler



Der Berufsverband
für Training, Beratung
und Coaching

News & Facts

Trainingstage und auch von Designs mit weltweiten Rollouts. Schon damals formulierte ich für mich den Wunsch, den deutschen Trainingspreis in Gold zu gewinnen – aber das war zu diesem Zeitpunkt undenkbar!

Erfolgreiche Jahre später wollte ich mich klarer positionieren und suchte einen Profi auf. Dieser brachte es auf den Punkt! Mein Thema, bei dem die Augen leuchten ist das Thema Trainingsdesign – bis dahin wie gesagt nicht das, was ich selbst als meine Hauptprofession ansah. Skeptisch und dennoch beständig näherte ich mich dem Thema Schritt für Schritt an. Jeder Text, den ich zum Thema verfasste, bedeutete Klärung. Trotzdem war das erste Jahr schwierig und ich mir immer wieder unsicher, ob ich Trainingsdesign zu einer echten Disziplin ausarbeiten und am Markt platzieren konnte.

Werde Trainingsdesigner

Ein Meilenstein in diesem Prozess war das Erstellen eines Produkts – für einen Trainerkongress in Wien. Ich hatte bis dahin nur einen fünfstufigen Prozess für weltweite Trainingsrollouts. Jetzt entstand die Idee zur Weiterbildung zum Trainingsdesigner. Dies war für mich ein Riesenschritt und brachte mich gleichzeitig zu meinen Trainingsgrundsätzen: „Have the end in mind“ (denke beim Design das Training immer vom Ende her), „Training from the back of the room“ (erstelle ein Training, das so gut wie allein durch die Teilnehmer getragen wird), und „sei ein Lernermöglicher“ (stelle nicht dein Wissen in den Vordergrund, sondern begleite die Lernenden beim Lernen).

Ich entwickelte diese Grundidee immer weiter, probierte aus, formulierte wieder um, bis ich das Produkt wirklich an den Markt brachte. Heute begeistere ich in der Weiterbildung zum Trainingsdesigner Menschen vom Anfänger bis zu Trainern mit 15 Jahren Trainingserfahrung gleichermaßen für meinen Designweg. Die Eule, das Symbol für den Europäischen Preis für Training, Beratung und Coaching in Gold, die ich für meine Weiterbildung zum Trainingsdesigner erhalten habe, macht meine Arbeit der vergangenen 12 Jahre plastisch und fassbar für mich. Dass ich viel mehr Trainingsdesignerin als Trainerin bin, war mir nie zuvor so klar wie jetzt.

Die Expertin für Trainingsdesign steht für lebendige und nachhaltige Lernprozesse. Mit ihrem Konzept design.train.mastery verhilft sie Unternehmen zu passgenauen und individuellen Trainings – auch für einen weltweiten Rollout. Ihr Wissen gibt sie auch in der Weiterbildung zum Trainingsdesigner weiter, für die sie 2017 den Europäischen Trainingspreis in Gold gewonnen hat. Anna Langheiter arbeitet weltweit und trainiert in den Sprachen Englisch und Deutsch.



Zur Webseite von Anna Langheiter: www.annalangheiter.com